

## INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

**Landesrat Rudi Anschober**

**Hofrätin Dr. Ulrike Jäger-Urban**  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft

und

**DI Alexander Hader**  
SPES Zukunftsakademie Schlierbach

am 16. April 2013

zum Thema

**"Red' mit – Erstmals gestalten Bürgerinnen und Bürger das  
Oberösterreichische Landesumweltprogramm"**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

**Rückfragen-Kontakt:**

**Mag.<sup>a</sup> Petra Danhofer (+43 732) 7720-120 83, (+43 664) 600 72-120 83**

## **Red' mit - Erstmals gestalten Bürgerinnen und Bürger das Oberösterreichische Landesumweltprogramm**

Die Entwicklung des neuen Oberösterreichischen Landesumweltprogramms 2030 steht unter dem Motto: "Es geht ums Ganze – gestalte deine Zukunft!" Damit startet unter Federführung der Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft sowie des Oö. Umwelt-Ressorts ein für ein Landesprogramm in dieser Form nie dagewesener Beteiligungsprozess.

Mit dem Umweltkongress 2012 erfolgte eine erste Beteiligungswelle. Alle Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sind aufgerufen, Teil der Bewegung zu sein und mitzudiskutieren über die Ziele der oberösterreichischen Umweltpolitik. Das ist gelebte Mitmach-Demokratie. *"Mit einer Facebook-Kampagne wollen wir vor allem den Jungen eine Beteiligungsplattform bieten"*, lädt Umwelt-Landesrat Rudi Anschober auch die junge Generation zum Mitmachen ein. Darüber hinaus werden in Oberösterreich erstmalig ein Jugendrat und zwei Bürger/innen-Räte stattfinden.

Für Landesrat Anschober ist ein ganzheitlicher Ansatz bei der Programmentwicklung wichtig. Neben der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sind die wesentlichen Säulen im Entstehungsprozess zum Landesumweltprogramm die Einbindung der Interessensvertretungen sowie Inputs aus Wissenschaft und Verwaltung.

Der Abschluss des spannenden Prozesses ist mit Ende des Jahres geplant.

### **Warum ein neues Landesumweltprogramm?**

Das Landesumweltprogramm 2030 als Arbeitsgrundlage für ein nachhaltiges Oberösterreich wird das Landesumweltprogramm 1995

ablösen. In der Zwischenzeit haben sich etliche Rahmenbedingungen, Anforderungen und Ziele geändert.

Ziel ist, eine neue oberösterreichische Umweltstrategie als "Dachmarke" unter Einbeziehung der veränderten Anforderungen und Möglichkeiten zu entwickeln.

### **Es geht ums Ganze: Verknüpfen von bestehendem Wissen und neuen Ideen**

Basis für die Entwicklung des neuen Landesumweltprogramms bilden das Landesumweltprogramm 1995, der Oö. Umweltbericht 2012 sowie mittel- bis langfristige Zielsetzungen und beschlossene Programme wie die Energiezukunft 2030. Eine ehrliche Bestandsaufnahme im Sinne von "was ist bisher gelungen?", "was nicht?" soll mit aktuellen Zielen und Instrumenten verknüpft werden und die Grundlage für das neue Umweltprogramm bilden.

Damit die Leitziele des neuen Landesumweltprogramms auch umsetzbar werden, ist es wichtig und notwendig, alle Akteurinnen und Akteure von Interessensvertretungen, Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Politik und die Bevölkerung in den Prozess einzubeziehen. Aufbauend auf den Strategieprogrammen der Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft erfolgte seitens des Instituts für betriebliche und regionale Umweltwirtschaft der Johannes Kepler Universität eine erste Bewertung der geplanten Maßnahmen unter Einbeziehung des bisherigen Landesumweltprogramms sowie nationaler und internationaler Trends.

## **"Red`mit" – Bürger/innen-Räte und Jugendrat**

Neben Expertinnen und Experten soll auch die Bevölkerung das neue Landesumweltprogramm mit gestalten. Alle Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sind aufgerufen, Teil der Bewegung zu werden. Dazu werden in Oberösterreich erstmalig zwei Bürger/innen-Räte und ein Jugendrat stattfinden.

Die Einbindung und Mitsprache der Bevölkerung an der Umweltpolitik in Oberösterreich bekommt damit einen neuen Stellenwert. Mit diesem kurzen und strukturierten Beteiligungsprozess werden die Themen, die die Bürger/innen beschäftigen, früher wahrgenommen. Die Bürger/innen werden aktiv eingebunden, der Beteiligungsprozess kann zeitsparend und kostengünstig erfolgen.

### **Was ist ein Bürger/innen-Rat?**

Der Bürger/innen-Rat ist eine neue Form der Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Politik. Unterstützt und angeleitet durch eine Moderation, werden mit zufällig ausgewählten Bürger/innen einer Gemeinde oder Region an einem Wochenende Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen ausgearbeitet. Der Bürger/innen-Rat ist ein unparteiisches Sprachrohr der Bevölkerung und bringt Politik und Bürger/innen wieder näher zusammen.

### **Auswahlverfahren**

Beim Bürger/innen-Rat werden nach dem Zufallsprinzip zehn bis fünfzehn Bürger/innen aus ganz Oberösterreich ausgewählt, die an eineinhalb Tagen miteinander arbeiten. Sobald etwa 15 Interessierte zugesagt haben, kann der Bürger/innen-Rat beginnen.

Aufgrund der Zufallsauswahl handelt es sich bei den Teilnehmenden um „normale“ Leute, die über keinerlei spezielles Vorwissen oder spezielle Qualifikationen verfügen. Sie vertreten keine Interessensgruppen, sondern ihre persönliche Meinung.

### **"Dynamic facilitation"**

Moderiert werden Bürger/innen-Räte mit einer speziellen Methode, die „**Dynamic facilitation**“ genannt wird. Diese berücksichtigt, dass wir Menschen in der Regel sprunghaft und nicht linear denken und dass uns Emotionen und Werte leiten. Dabei lässt sich mit „Dynamic facilitation“ lösungs- und ergebnisorientiert diskutieren.

Am Ende des Bürger/innen-Rats wird eine gemeinsame Erklärung verfasst. Wichtig ist, dass sich die ganze Gruppe auf diese Erklärung einigt, die dann in einem zweiten Schritt der Öffentlichkeit präsentiert wird. Die Ergebnisse werden daraufhin in das Landesumweltprogramm eingearbeitet.

### **Vorteile: heterogen und unparteiisch**

Die Qualität des Bürger/innen-Rates besteht einerseits in der Zufallsauswahl, die zu einer sehr heterogenen Gruppenszusammensetzung führt. Dadurch können möglichst viele unterschiedliche Meinungen und Erfahrungen in die Diskussion einfließen. Andererseits dient der Bürger/innen-Rat als unparteiische Form, um sich als Bürger/in politisch einzubringen und das eigene Umfeld mitzugestalten. Der Bürger/innen-Rat trifft jedoch keine politischen Entscheidungen – er thematisiert aktuelle Herausforderungen und notwendige Entwicklungen im Land und ist dadurch Impulsgeber für weitere Maßnahmen. Bürger/innen-Räte können für eine bestimmte Zielgruppe, zu einem bestimmten Thema

oder in unterschiedlichen räumlichen Zonen durchgeführt werden. Als besonders wirkungsvoll erweist sich das Instrument des Bürger/innen-Rates, wenn er in regelmäßigen Abständen, mit jeweils neuer Zufallsauswahl, durchgeführt wird. Dann kann sich der Bürger/innen-Rat als neue Form etablieren, um sich als Bürger/in unparteiisch in die politische Diskussion und die Gestaltung des Lebensumfeldes einzubringen.

### **Vorreiter Vorarlberg**

In Österreich wurden vor allem in Vorarlberg bereits sehr gute Erfahrungen mit der Methode „Bürger/innen-Rat“ gemacht. Sowohl auf Gemeinde- und Landesebene bereichern die Ergebnisse der Bürger/innen-Räte die politischen Programme. Im Land Vorarlberg wurde aufgrund der erfolgreichen Umsetzung die partizipative Demokratie und damit auch die Durchführung von Bürger/innen-Räte in der Verfassung verankert.

### **Know-how aus Wissenschaft und Verwaltung**

Zukunftsperspektiven aus Wissenschaft und Trendforschung sowie Input aus der Verwaltung bilden die Grundlage des Landesumweltprogrammes. Dazu wurde auch verwaltungsintern ein ressortübergreifender Prozess gestartet. Fachexpertinnen und -experten aus den Direktionen Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung, Soziales und Gesundheit sowie Straßenbau und Verkehr tragen mit ihrem Wissen wesentlich zum Gelingen bei. Der Oö. Umweltbericht soll zukünftig ein Evaluierungsinstrument zum Landesumweltprogramm sein.

## **Aktive Einbindung der Interessensvertretungen**

Im Rahmen einer Veranstaltung werden zu den derzeit erarbeiteten Themen Wohnen, Ernährung, Konsum und Wirtschaft erste Meinungsbilder von den jeweiligen Interessensvertretungen und NGO's eingeholt. Durch regelmäßige Kommunikation bis zur Fertigstellung soll die Akzeptanz des Landesumweltprogrammes von Beginn an gesteigert werden.

## **Präsentation erster Ergebnisse beim Oö. Umweltkongress 2013**

Im Rahmen des am 24. September stattfindenden Umweltkongresses zu "WERT.Schöpfung – der nachhaltige Einsatz von Ressourcen" entlang der Themen „Wohnen“, „Mobilität“, „Ernährung“ und „Wirtschaft“ werden Lösungen aufgezeigt und diskutiert.

Im Anschluss daran erfolgt die Präsentation der bisherigen Ergebnisse aus dem Gestaltungsprozess zum Landesumweltprogramm 2030.

Anschließend werden die Ergebnisse in den Expertengruppen weiterbearbeitet und fließen in das Landesumweltprogramm ein.

## **Zeitplan – Horizont**

- Juni 2012: Start des Beteiligungsprozesses beim Oö. Umweltkongress zur Ideenfindung mit Inputs von renommierten Expertinnen und Experten mit Facebook-Kampagne
- Mai/Juni 2013: Durchführung der Bürger/innen-Räte und des Jugendrates, Veranstaltung zur Einbindung der Interessensvertretungen

- 24. September 2013: Oö. Umweltkongress; Präsentation der ersten Ergebnisse zum Landesumweltprogramm
- Oktober – November 2013: Weiterbearbeitung der Ergebnisse aus dem Umweltkongress
- Anfang 2014: Entwurf für Landtag

### **Auskünfte, Detailinformationen, Veranstaltungen**

**Facebook-Fanpage zur Beteiligung am Landesumweltprogramm:**

[www.facebook.com/umweltlandooe](http://www.facebook.com/umweltlandooe)

**Termine zu Umweltkongress, Bürger/innen-Räten, Jugendrat und Stakeholdertreffen finden Sie unter:**

unter [www.land-oberoesterreich.gv.at](http://www.land-oberoesterreich.gv.at) – Aktuell – Veranstaltungen

#### **Auskünfte:**

Amt der Oö. Landesregierung

Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft

Abteilung Umweltschutz

Mag.<sup>a</sup> Christiane Hager-Weißböck

Tel.: 0732-7720-14501

E-Mail: [us.post@ooe.gv.at](mailto:us.post@ooe.gv.at)

SPES Zukunftsakademie Schlierbach

DI Alexander Hader

Tel.: 07582-82123-79

[hader@spes.co.at](mailto:hader@spes.co.at)